

Operation Moonshot : Was sagen die durchgesickerten Dokumente?

Journal : British Medical Journal 2020; 370 doi: <https://doi.org/10.1136/bmj.m3558>

Veröffentlichung : 11. September 2020 - Zitieren wie folgt : BMJ 2020;370:m3558

Autorin : Elisabeth Mahase, Clinical news reporter at The BMJ London, United Kingdom

Übersetzer : Roger Burkhardt, True-Democracy.ch, Weiterverbreitung erwünscht

Operation Moonshot ist der Name des von der britischen Regierung neu vorgeschlagenen Massentest-Programms für Covid-19. Der vom BMJ aufgedeckte Plan sieht eine Ausweitung der Tests von derzeit Hunderttausenden von Tests pro Tag auf **10 Millionen pro Tag** bis Anfang 2021 vor. Aber wie gedenkt die Regierung dies zu erreichen?

Wie werden die Tests bis Anfang 2021 zunehmen?

Die Dokumente zeigen eine vorgeschlagene dreistufige Einführung. Sie besagen, dass Grossbritannien zwischen September und Dezember 2020 zwischen 200'000 und 800'000 Tests pro Tag durchführen wird. Dies könnte sich wie folgt gliedern:

- 200'000 Tests pro Tag an Menschen mit Symptomen,
- 100'000 pro Tag an **Menschen ohne Symptome** in lokalen Gebieten, um Ausbrüche zu unterdrücken,
- 250'000 pro Tag für **Menschen ohne Symptome** im NHS und in Pflegeheimen, und
- 100'000 pro Tag durch nationale Prävalenzstudien.

Ab Dezember 2020 sehen die Pläne eine Erhöhung der Tageskapazität auf zwei bis vier Millionen vor. Dies würde bei steigender Prävalenz **Massentests in allen Häusern von Gemeinden oder ganzen Städten** (430'000 Tests pro Tag), wöchentliche Tests für Berufe mit hohem Kontaktpotenzial wie z.B. Lehrer (100'000 pro Tag) und Tests von Personen umfassen, um ihnen den Zugang zu Hochrisikoseettings zu ermöglichen, wie z.B. Besucher von Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Der plan sieht dann vor, dass es anfang 2021 eine "vollständige einföhrung" von 10 Millionen Tests pro tag geben soll, um "**die Menschen in die Lage zu versetzen, in ein normales Leben zurückzukehren und dieses aufrechtzuerhalten**". Zu diesem Zeitpunkt würden die wöchentlichen Tests nach und nach der gesamten Bevölkerung zur Verfügung gestellt, um es den Menschen zu ermöglichen, zu Hochrisikoveranstaltungen zu gehen, indem sie einen "**digitalen Reisepass**" verwenden, um nachzuweisen, dass sie negativ auf das Virus getestet wurden.

Wie soll die Testkapazität erhöht werden?

In den Dokumenten ist die Rede vom “Kauf gross angelegter Kapazitäten” von Partnern wie dem Arzneimittelhersteller GSK, um “eine gross angelegte Testorganisation aufzubauen”. Unter “potenzielle Partner für die Erhöhung der Laborkapazität” wird in den Dokumenten jedoch nur das Unternehmen AstraZeneca aufgeführt. Unter “Logistik und Lagerhaltung” führen die Dokumente potenzielle Partner wie Boots, Sainsbury’s, DHL, Kuehne+Nagel, G4S und Serco auf. Unter Arbeitskräfte sind Universitäten, die Society of Microbiologists und die British Society of Immunology aufgeführt.

Neben **hauptsächlich kommerziellen Partnerschaften** wird in den Dokumenten auch darauf hingewiesen, dass eine Reihe neuer Tests und Technologien eingesetzt werden müssten, darunter einige, die noch nicht existieren.

“Die Durchführung von Tests in dem vom Premierminister festgelegten Umfang und auf dem vom Premierminister gesetzten Anspruchsniveau wird wahrscheinlich die Entwicklung, Validierung, Beschaffung und Operationalisierung von Testtechnologien bedeuten, die derzeit noch nicht existieren”, heisst es in den Plänen. Es könnten auch Tests mit geringerer Empfindlichkeit für “Screening-/Freigabezwecke” eingesetzt werden, wobei Polymerase-Kettenreaktionstests (PCR) dann verwendet werden könnten, um “positive Ergebnisse zu bestätigen oder in Situationen, in denen Genauigkeit für Personen mit dem höchsten Risiko erforderlich ist”.

Zu den in den Dokumenten aufgeführten Testtechnologien gehören qrt-PCR, Endpunkt-PCR, LAMP, LamPORE, Lateral-Flow-Antigen-Test und Sequenzierung des gesamten Genoms. Zwei dieser Tests - Lateral-Flow-Antigen-Tests und LAMP - sind mit einer “geringeren Sensitivität” zwischen 80% und 100% aufgeführt.

Wo werden Menschen getestet?

Die Dokumente schlagen Veranstaltungsorte vor, wie z.B. Allgemeinpraxen und Apotheken, Arbeitsplätze und SCHULEN sowie gemeindebasierte lokale Teststellen. [2] Die Tests können auch vor Ort bei Veranstaltungen durchgeführt werden, bevor die Menschen eintreten können.

Gibt es Pläne, die Öffentlichkeit mit ins Boot zu holen?

Aus den Dokumenten geht hervor, dass es Diskussionen darüber gegeben hat, wie Anreize für Personen geschaffen werden können, die getestet werden sollen. Sie weisen darauf hin, dass Tests “**über ein auf Sanktionen basierendes Modell**” durchgesetzt werden sollen oder dadurch, dass “Einzelpersonen Möglichkeiten/Zugang vor dem Testen geboten werden”, wie etwa die Möglichkeit, Veranstaltungen zu besuchen.

Was ist ein digitaler Reisepass?

Die Tests für den Zugang zu bestimmten Räumen sind in den Dokumenten stark ausgeprägt und beziehen sich auf “immunitäts-/virenfreie Pässe“, die wahrscheinlich über eine App verfügbar sind. Die Pläne sehen vor, dass die Tests dazu genutzt werden könnten, “den Menschen die Gewissheit zu geben, dass sie zumindest für eine begrenzte Zeit wahrscheinlich nicht mit dem Virus infiziert sind und ein geringes Risiko haben, ihn auf andere zu übertragen”.

Sie sagen: “Ein negatives Testergebnis (oder möglicherweise ein positives Antikörper-Ergebnis) kann nicht nur darüber entscheiden, ob Sie einen stationären Termin wahrnehmen können, sondern auch darüber, ob Sie an diesem Tag zur Arbeit gehen, einen Veranstaltungsort betreten, einen Flug nehmen oder einen älteren Verwandten besuchen. Die Dokumente weisen auch auf eine “erhebliche Ausweitung” von Tests hin, die vom privaten Sektor finanziert und durchgeführt werden, z.B. in Fussballstadien, um den Zugang zu ermöglichen.

Bestätigen die Dokumente irgendwelche Bedenken?

Ja, wenn auch nicht in allen Einzelheiten. In Bezug auf die Nicht-PCR-Tests wird wiederholt angemerkt, dass **“neue Testtypen wahrscheinlich weniger genau als PCR sind, was ein gewisses Risiko mit sich bringt“**. Hinsichtlich der Frage, wie sich Tests auf das Verhalten auswirken würden, heisst es in den Dokumenten, dass regelmässige Tests “dazu führen könnten, dass die Menschen sich sicherer verhalten, indem sie Covid-sichere Routinen in ihr tägliches Leben einbauen, oder weniger sicher, indem sie falsch ein gewisses Mass an Komfort bieten”.

In den Dokumenten heisst es jedoch auch: **“Wir müssen (AdÜ: Sie sollen) einige Risiken eingehen, sorgfältig experimentieren und evaluieren und herausfinden, was funktioniert und was nicht“**.

Wie sollen die 100 Milliarden Pfund ausgegeben werden?

Diese Zahl wird in den Dokumenten nur kurz erwähnt. Sie besagen, dass die “Öffnung der Wirtschaft” und die Möglichkeit für die Bevölkerung, “zu etwas zurückzukehren, das der Normalität näher kommt”, “über 100 Milliarden Pfund kosten würde”. Die Zahl ist nicht aufgeschlüsselt.

Welchen Grund gibt die Regierung für Moonshot an?

In den Dokumenten heisst es, dass das Ziel des Massenerprobungsprogramms darin besteht, “die gesamte Bandbreite von Testansätzen und Technologien zu nutzen, um die R-Rate zu senken, die Wirtschaft offen zu halten und die Rückkehr zum normalen Leben zu ermöglichen”. Sie sagen, dass Moonshot vom Premierminister als “die einzige Hoffnung zur Vermeidung eines zweiten nationalen Lockdowns vor einem Impfstoff beschrieben wurde, etwas, was sich das Land nicht leisten kann”.

References

[1] Iacobucci G, Coombes R. Covid-19: Government plans to spend £100bn on expanding testing to 10 million a day. <https://www.bmj.com/content/370/bmj.m3520>

[2] Mahase E. Operation Moonshot: GP clinics could be used to improve access to Covid-19 tests. <https://www.bmj.com/content/370/bmj.m3552>